

*Festschrift zur 150-Jahr-Feier
der Universität Zürich*

Die
Universität Zürich
1933—1983

*Herausgegeben vom
Rektorat der Universität Zürich
Gesamtredaktion Peter Stadler*

Inhaltsübersicht

Vorwort des Erziehungsdirektors	5
Vorwort der Rektorin	7
Redaktionelle Vorbemerkungen	8
Inhaltsübersicht	11
Abkürzungen	18
Archivalien	19
<i>Geschichte der Universität Zürich seit dem Ende des Ersten Weltkrieges</i>	23
I. Die Jahre 1919 bis 1957 von Peter Stadler	25
1. Die 1920er Jahre	25
2. Zwischen Wirtschaftskrise und Faschismus 1930–1939	39
3. Kriegsjahre 1939–1945	61
4. Die zweite Nachkriegszeit 1945–1957: Stabilisierung und beginnende Expansion	81
II. Die Jahre seit 1957 von Hans Conrad Peyer	95
1. Einleitung	95
2. Beginn des starken Wachstums 1958–1964	96
2.1 Wachsende Studentenzahlen	96
2.2 Bauplanung	98
2.3 Universitätsleitung	102
2.4 Probleme des Lehrkörpers	104
2.5 Assistenten	107
2.6 Studenten	107
2.7 Mensa-Probleme	110
2.8 Universität Monrovia	111
3. Das Anlaufen der grossen Veränderungen 1964–1967	111
3.1 Bauplanung	112
3.2 Hochschulfinanzierung durch die Eidgenossenschaft	114
3.3 Universitätsleitung	116
3.4 Lehrkörper	118
3.5 Studenten und Studium	120
3.6 Anzeichen politischer Spannungen unter den Studenten	122

4.	Reformen und Krise 1968–1972	124
4.1	Einleitung	124
4.2	Mitsprache, Mitbestimmung und Experimentierphase	125
4.3	Universitätsgesetz	138
4.4	Universitätsleitung, -verwaltung und -planung	141
4.5	Bauten	143
4.6	Lehrkörper	146
4.7	Studenten und Studium	149
5.	Ernüchterung und Realisierung seit 1972	153
5.1	Einleitung	153
5.2	Universitätsgesetz	155
5.3	Hochschulfinanzierung	158
5.4	Universitätsleitung und -verwaltung	159
5.5	Universitätsplanung	162
5.6	Bauten	165
5.7	Lehrkörper	166
5.8	Assistenten	169
5.9	Studienprobleme und Studentenpolitik	170
5.10	Rückblick und Ausblick	177
	 Die Geschichte der Assistentenschaft in den Jahren 1968–1980 von Silvia Herkenrath	 181
1.	Vorgeschichte	181
2.	Statuten	182
3.	Mitarbeit in universitären Kommissionen	183
4.	Das Mitbestimmungsrecht im Rahmen eines neuen Universitätsgesetzes	186
5.	Das Mittelbauprojekt	189
6.	Soziale Besserstellung der Assistenten	192
	 Die Studentenschaft 1933–1983 von Christine Weber-Hug	 195
1.	Einleitung	195
2.	Frontismus und Patriotismus	196
3.	Krieg und Frieden	201
4.	Antikommunismus in den fünfziger Jahren	209
5.	Politisches Bewusstsein und äussere Einflüsse 1962–1968	212
6.	Der Demokratisierungsversuch 1968–1972	214
7.	Reformpolitik und politische Strömungen in den siebziger Jahren	224
8.	Resignation oder Optimismus?	232

<i>Die Fakultäten</i>	237
Die Theologische Fakultät	239
1. Einleitung von Walter Bernet	239
1.1 Studenten, Dozenten, Assistenten	239
1.2 Institute	242
1.3 Theologisches Seminar	242
2. Altes Testament und Religionsgeschichte von Hans Heinrich Schmid	243
3. Neues Testament von Eduard Schweizer	248
4. Kirchengeschichte von Fritz Büsser	251
5. Systematische Theologie von Hans Friedrich Geisser	256
6. Praktische Theologie von Walter Bernet	264
Die Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät	269
1. Rechtswissenschaft	269
1.1 Die organisatorische und personelle Entwicklung von Jörg Rehberg	269
1.2 Unterricht und Dozenten von Karl S.Bader	275
1.2.1 Die Zeit zwischen den beiden Weltkriegen: zwanziger und dreissiger Jahre; Abwehr des Nationalsozialismus	276
1.2.2 Die Kriegsjahre 1939–1945 und die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg	278
1.2.3 Die Bewegungen seit den sechziger Jahren	279
1.3 Lehrgebiete von Karl S.Bader	280
1.3.1 Grundlagenfächer von Karl S.Bader	281
1.3.2 Rechtsgeschichte von Karl S.Bader	284
1.3.3 Zivil- und Handelsrecht von Hans Peter	292
1.3.4 Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung von Hans Peter	299
1.3.5 Zivilprozessrecht und Schuldbetreibungs- und Konkursrecht von Hans Peter	302
1.3.6 Strafrecht und Strafprozessrecht von Karl S.Bader	307
1.3.7 Staats- und Verwaltungsrecht von Dietrich Schindler	312
1.3.8 Völkerrecht von Dietrich Schindler	318
2. Wirtschaftswissenschaft	320
2.1 Grundzüge der Entwicklung: Die Ablösung der Wirtschafts- wissenschaften von der Jurisprudenz und ihre Differenzierung von Hansjörg Siegenthaler	320

2.2	Studentenzahlen von Mark Hauser	321
2.3	Volkswirtschaftslehre von Mark Hauser	321
2.4	Betriebswirtschaftslehre von Edwin Rühli	329
2.4.1	Vorgeschichte und Schaffung des ersten Lehrstuhls	329
2.4.2	Die dramatische Entwicklung unter Johann Friedrich Schär	330
2.4.3	Die Stagnationsphase von 1906 bis 1943	331
2.4.4	Der Durchbruch zur vollwertigen akademischen Studienrichtung nach 1943	333
2.5	Informatik und Operations Research von Kurt Bauknecht	336
	 Die Medizinische Fakultät seit 1933 von Huldrych M. Koelbing	 339
1.	Fakultät und Öffentlichkeit	340
1.1	Die Rektoratsreden der Mediziner	340
1.2	Der Abstimmungskampf um die Chiropraktiker-Initiative (1939)	348
2.	Die Organisation der Fakultät als Körperschaft	351
3.	Die Fakultät als Medizinschule	352
4.	Die theoretischen Fächer	358
4.1	Anatomie	358
4.2	Physiologie	360
4.3	Biochemie von René Humbel, Jeremias H.R. Kägi und Huldrych M. Koelbing	363
4.4	Das Hirnforschungsinstitut von Konrad Akert	365
4.5	Das Biostatistische Zentrum von Thomas Marthaler und Georges Schüler	367
4.6	Die Pathologischen Institute von Christoph Hedinger	368
4.7	Medizinische Mikrobiologie	371
4.8	Pharmakologie von Peter Gaudenz Waser	373
4.9	Toxikologie	376
5.	Die klinischen Fächer	376
5.1	Innere Medizin	376
5.2	Chirurgie	384
5.2.1	Chirurgische Klinik A	388
5.2.2	Chirurgische Klinik B	390
5.3	Anästhesiologie	392
5.4	Urologie	393
5.5	Neurochirurgie (einschliesslich Elektroenzephalographie)	394
5.6	Kieferchirurgie von Hermann F. Sailer und Huldrych M. Koelbing	396

5.7	Orthopädie von Beat Rüttimann	396
5.8	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	398
5.9	Neonatologie	401
5.10	Medizinische Genetik	402
5.11	Kinderheilkunde	403
5.11.1	Kinderchirurgie	405
5.12	Neurologie	407
5.13	Augenheilkunde	408
5.14	Otorhinolaryngologie (Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten)	411
5.15	Dermatologie und Venerologie (Haut- und Geschlechtskrankheiten)	413
5.16	Medizinische Radiologie	414
5.16.1	Das Strahlenbiologische Institut von Hedi Fritz-Niggli	417
5.17	Rheumatologie und physikalische Therapie	418
5.18	Klinische Chemie	419
5.19	Psychiatrie von Huldrych M. Koelbing und Vera Waldis	420
5.19.1	Kinder- und Jugendpsychiatrie von Vera Waldis	423
5.20	Entstehung und Entwicklung der Universitätsspital-Bibliothek (USB) von Alexis Labhart	425
6.	Grenzüberschreitende Fächer	426
6.1	Sozial-, Präventiv- und Versicherungsmedizin	426
6.2	Rechtsmedizin	428
6.3	Biomedizinische Technik von Max Anliker und Huldrych M. Koelbing	430
6.4	Geschichte der Medizin	431
7.	Das Zahnärztliche Institut von Eugen Dolder und Hans H. Freihofer	433
	Die Veterinärmedizinische Fakultät seit ihrer Gründung im Jahre 1902 von Konrad Zerobin	445
1.	Die Stellung der Veterinärmedizin um die Jahrhundertwende in Zürich	445
1.1	Die Entwicklung des tierärztlichen Studiums in der Schweiz	445
1.2	Die Tierarzneischule um die Jahrhundertwende	447
1.3	Die Gründung der Veterinärmedizinischen Fakultät Zürich	448
1.4	Der Übergang von der Tierarzneischule zur Veterinärmedizinischen Fakultät	448
2.	Die Organisation der Veterinärmedizinischen Fakultät und deren Entwicklung	449
2.1	Das Tierspital	451

2.2	Die Kliniken	454
2.2.1	Chirurgische Klinik	454
2.2.2	Medizinische Klinik	455
2.2.3	Ambulatorische Klinik	456
2.3	Die Institute	457
2.3.1	Veterinär-Anatomisches Institut	457
2.3.2	Veterinär-Pathologisches Institut	458
2.3.3	Institut für Zuchthygiene	459
2.3.4	Institut für Veterinärhygiene	460
2.3.5	Institut für Veterinär-Physiologie	461
2.3.6	Institut für Pharmakologie und Biochemie	462
2.3.7	Institut für Virologie	462
2.3.8	Institut für Parasitologie	463
3.	Die Aufgaben der Veterinärmedizinischen Fakultät	463
4.	Beziehungen zur Humanmedizin	466
	 Die Philosophische Fakultät I	 471
1.	Einleitung von Heinz Haffter	471
2.	Philosophie von Rudolf W. Meyer	482
3.	Psychologie von Wilhelm Keller	485
4.	Sonderpädagogik von Gerhard Heese	491
5.	Pädagogik von Fritz-Peter Hager	492
6.	Soziologie von Peter Heintz	495
7.	Publizistik von Ulrich Saxer	497
8.	Allgemeine Sprachwissenschaft von Meinrad Scheller	499
9.	Indogermanische Sprachwissenschaft und Indologie von Ernst Risch	500
10.	Ostasiatische Studien von Robert P. Kramers und Cornelius Ouwehand	501
11.	Islamkunde und Ägyptologie von Benedikt Reinert	504
12.	Klassische Philologie von Heinz Haffter	506
13.	Mittellateinische Philologie von Heinz Haffter	511
14.	Germanistik von Stefan Sonderegger	512
15.	Nordistik von Oskar Bandle	520
16.	Anglistik und Amerikanistik von Heinrich Straumann	521
17.	Romanistik von Konrad Huber	525
18.	Slavistik von Peter Brang und Robert Zett	530
19.	Vergleichende Literaturwissenschaft von Hans-Jost Frey	532
20.	Literaturkritik von Werner Weber	533
21.	Ur- und Frühgeschichte von Margarita Primas	534

22.	Geschichtswissenschaft von Dietrich W.H. Schwarz	535
23.	Politische Wissenschaft von Daniel Frei	542
24.	Volkskunde von Arnold Niederer	543
25.	Europäische Volksliteratur von Max Lüthi	544
26.	Ethnologie von Lorenz G.Löffler und Karl H. Henking	545
27.	Klassische Archäologie von Hansjörg Bloesch	548
28.	Kunstgeschichte von Emil Maurer	550
29.	Musikwissenschaft von Kurt von Fischer	554
	 Die Philosophische Fakultät II von 1918 bis 1983	 559
1.	Einleitung von Max Viscontini	559
2.	Das Anthropologische Institut von Josef Biegert und Wolfgang Scheffrahn	575
3.	Botanik von Hans Wanner und Peter K. Endress	579
4.	Das Geographische Institut von Walter Kyburz	589
5.	Die erdwissenschaftlichen Institute von Alfred Niggli und Rudolf Trümpy	598
6.	Mathematik 1933–1983 von Herbert Gross, Peter Hess, Hans Heinrich Keller und Kurt Strebel	603
7.	Paläontologie von Hans Rieber	612
8.	Zoologie von Vinzenz Ziswiler und Rolf Nöthiger	615
9.	Physik und Astronomie von Günther Rasche und Hans H. Staub	624
10.	Die Chemie an der Universität Zürich seit dem Ersten Weltkrieg von Conrad Hans Eugster	638
11.	Institute für Molekularbiologie I und II von Charles Weissmann und Max L. Birnstiel	651
	 Lehrerbildung	 653
1.	Mittelschullehrer von Otto Woodtli	653
2.	Sekundarlehrer von Peter Ziegler	655
	 <i>Anhang</i>	 659
	Verzeichnis der Erziehungsdirektoren	661
	Verzeichnis der Rektoren	662
	Verzeichnis der Dozenten	665
	Tabellen und Grafiken	749
	Namenregister	785